

KULTUR in WUPPERTAL

Zwei Künstler, eine Schau und viel Zündstoff

"Cocktail" in der Art Fabrik: Die gebürtige Wuppertalerin Susanne Dittler stellt zum ersten Mal zusammen mit ihrem Kunst- und Lebensgefährten Sjoerd Janzen aus.

Wuppertal. Was das Von der Heydt-Museum für die etablierte Moderne leistet, erhält im Bereich der Avantgarde zunehmend Rückendeckung durch die Art-Fabrik. Ob Qi Yang, meino.de oder Enric Rabasseda: Das ungewöhnliche Hotel mit künstlerischer Note hat seit seinem Bestehen mit sicherem Griff Qualität in seine Ausstellungsräume gebracht. Ein weiterer Höhepunkt ist die Ausstellung "Cocktail": Das in Berlin lebende Künstlerpaar Susanne Dittler und Sjoerd Janzen stellt erstmals gemeinsam aus. Mit den beiden über ihr Leben zu plaudern, erweist sich als genauso spannend und aufschlussreich wie der Blick auf ihre Arbeiten.

"Wir haben kräftig gestritten", sagt die 1961 in Wuppertal geborene Frau über die erste Zeit nach 1995, als sie zu Janzen nach Holland zog. Aber während sich andere Paare über Zahnpastatuben raufen, waren es in diesem Fall die Ansichten über die Realität und Cezanne.

Dittler, die kürzlich mit ihren Werken in der Backstubengalerie zu sehen war, ist bekannt für ihre Experimente mit Drucktechniken, vor allem Lithografien auf Siebdruckfolie, ein aufwändiges Verfahren, das hervorragende Materialkenntnis verlangt. Den Kontrasten (Steinabdruck auf Kunststoff, matte Farben auf glänzendem Grund, Dichte gegen Transparenz) spürt sie nach und damit zugleich dem Fluss des Lebens, der Vergänglichkeit als Grundlage der Zukunft. Lebhaft kann man sich vorstellen, wie gerade diese Fragen den Partnerdialog mit Zündstoff versorgten.

Mit Janzen, 1955 im niederländischen Easterbjirrum geboren, gerät man schnell in ebenso amüsante wie beflügelnde Debatten. Was in seiner Biografie als "Arbeitsaufenthalt in New York" erscheint, könnte man ebenso als ein Jahr im Obdachlosen-Milieu beschreiben. Der Künstler zeichnete das Leben, von dem er ein Teil geworden war.

"Im Winter haben wir uns über den Subway-Gittern aufgewärmt und darüber unterhalten, wo die beste Kaffeeduft zu schnuppern ist." Denn kaufen konnten sich die Clochards den Wachmacher nicht. Das Rückflugticket, das die Botschaft bezahlt hätte, schlug Janzen aus, er wollte ja arbeiten. Was er dann vor allem aus Amerika mitnahm, war das King-Size-Format.

Lebensgroß hat er immer schon gedacht und gezeichnet, nun war alles zwei Nummern ausladender geworden. Da gibt es Ausschnitte im Bildträger, durch die sich ein Mensch zwängen kann. Figürlich sei das nicht, meint er beharrlich, doch auf seinem Bild "Bettlaken" fummelt eindeutig ein Mann an seiner Partnerin herum. Belassen wir es dabei und freuen uns, dass das sympathische Künstlerpaar "ein Stück Berlin und New York nach Wuppertal" holt.



Kunstaustausch auf Augenhöhe: Werke von Sjoerd Janzen und Susanne Dittler sind bis zum 28. August in der Art Fabrik zu sehen. (Foto: Andreas Fischer)